

# Die Fotoampel

So wird dein Social-Media-Kanal cool und sicher!



Welche Fotos kann ich im Netz hochladen – und welche teile ich besser nicht? Die Fotoampel schafft endlich Klarheit für alle!

## DAS BRAUCHT MAN

- iPads (eins pro 2–3 Personen), die Apps Comic Life oder BookCreator
- Zugang zum Internet
- Beamer oder ausgedruckte Fotos
- Ampelkarten GRÜN, GELB, ROT (ggf. laminiert)
- farbige Aufkleber GRÜN, GELB, ROT
- Drucker
- ggf. iMovie, Adobe Spark Video bzw. AnyBook Audiostift
- sinnvoll: größerer Raum, um Bewegung zu ermöglichen und Kommunikation anzuregen

max. Teilnehmendenzahl: 2–18 Teilnehmende

empfohlener Betreuungsschlüssel: 1–2 Betreuende  
(je nach Gruppengröße und Unterstützungsbedarf)

Zeitlicher Umfang: 2–3 Stunden (mit Pausen)



## Ziele

- Jugendliche mit und ohne Behinderung für das Recht am eigenen Bild bzw. die Rechte anderer am Bild sensibilisieren
- Sensibilisierung für Gefahren im Internet beim Veröffentlichen von Fotos – Stichwort „Urheberrecht“



# Die Fotoampel



## Vorbereitung

Im Vorfeld müssen lizenzfreie Fotos heruntergeladen oder ausgedruckt werden, hier eignet sich z. B. die Seite [Pixabay.de](https://pixabay.de). Alternativ können Bilder verwendet werden, an denen man die Rechte hat. Sinnvoll ist es, die Anzahl der Fotos an die Gruppengröße anzupassen (2–3 pro Person). Auf den Bildern sollten unterschiedliche Szenarien abgebildet sein (z. B. Kinder, mehrere Personen, Plätze, Partys u. ä.). Wichtig ist, dass deutlich wird, welche Fotos zur Veröffentlichung in sozialen Netzwerken geeignet sind und welche nicht.

### **Im großen Raum**

Ist ein größerer Raum vorhanden, können die Ampelkarten **GRÜN, GELB, ROT** auf den Boden geklebt werden. Besonders eignen sich laminierte Karten, die immer wieder verwendet werden können und einfach abgewischt werden können. Alternativ können auch kleine Ampelkarten ausgeteilt werden, die bei der Abstimmung hochgehalten werden sollen. Perfekt ist im großen Raum die Übertragung der Bilder mit dem Beamer an die Wand.

### **Im kleinen Raum oder mit kleiner Gruppe**

Eine weitere Alternative ist es, Fotos auszudrucken, zu laminieren und Ampelaufkleber bereitzulegen. So kann die Methode auch in einem kleinen Raum, an einem Tisch oder mit einer kleinen Gruppe durchgeführt werden.

## Durchführung

**Schritt 1** Die Projektleitung zeigt Fotos mittels Beamer (alternativ liegen diese ausgebreitet im Raum oder auf dem Tisch) und lässt beschreiben, was auf ihnen zu sehen ist. Eine weitere Alternative könnte so aussehen: Eine teilnehmende Person sucht sich ein Foto aus und beschreibt, was sie sieht. Je nach Gruppe und Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden kann im Vorfeld ein Video aus den Fotos erstellt werden (z. B. mit iMovie oder Adobe Spark Video). Außerdem können die Bilder mit Audiodeskription beschrieben werden. So sind sie auch blinden Teilnehmenden zugänglich.

**Schritt 2** Jede einzelne Person bewertet nun, ob das gezeigte Foto für Social-Media-Kanäle geeignet ist, und ordnet es den Ampelkarten zu, d. h., sie hält eine Ampelkarte hoch oder beklebt die Bilder mit einem Ampelaufkleber. Die Fotos sollen nach den Ampelfarben eingeteilt werden:

**GRÜN = voll okay**

**GELB = geht so oder keine Ahnung oder es kommt darauf an ...**

**ROT = geht gar nicht**

Nach der Zuordnung darf jede teilnehmende Person die Wahl der Farbe begründen.

Danach bewertet die Gruppe das Bild gemeinsam. Es wird entweder mit einem Klebepunkt in der gewählten Ampelfarbe versehen und/oder auf dem PC, Laptop oder Tablet in einen entsprechenden Ordner verschoben.

**Schritt 3** Die Gruppe teilt sich in die drei Arbeitsgruppen **GRÜN, GELB, ROT** auf und hält die vorher erarbeiteten Ergebnisse z. B. in den Apps Comic Life oder BookCreator fest.

- Gruppe **GRÜN**: Fotos, die du immer auf deinen Social-Media-Kanal hochladen kannst.
- Gruppe **GELB**: Fotos, bei denen du dir genau überlegen solltest, ob du sie hochladen möchtest. Fotos, für die du eine Erlaubnis brauchst.
- Gruppe **ROT**: Fotos, die du besser nicht auf deinen Social-Media-Kanal hochladen solltest.

**Abschluss** Jede teilnehmende Person erhält ein ausgedrucktes Exemplar der Ergebnisse aus Schritt 3 der drei Gruppen und kann jederzeit nachschlagen, welche Arten Fotos für soziale Netzwerke geeignet sind.

# Die Fotoampel

## Inklusiv gedacht

Durch die Vielzahl unterschiedlicher Fotos und die Besprechung von möglichen Gefahren bestimmter Fotos bekommen alle Teilnehmenden einen Überblick. Die Ampel ermöglicht eine verständliche Einteilung in „gut“ und „schlecht“. Durch die niedrighschwellige Vermittlung ohne Schrift und mit reduzierten Inhalten werden die Informationen auch für Teilnehmende mit einer kognitiven Beeinträchtigung erfahrbar. Durch die verschiedenen Möglichkeiten, die Ampelfarben den Fotos zuzuordnen, können unterschiedliche motorische Fähigkeiten und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Auch Teilnehmende mit Sehbehinderung können bei Projekten mit vielen Bildern mitmachen:

- ➔ Möglichkeit A: Die Fotos mit AnyBook-Reader-Aufklebern bestücken, welche mit dem Bildinhalt besprochen wurden. Mit dem Vorlesestift AnyBook Reader können die Inhalte vorgelesen werden. Wichtig: Für blinde Teilnehmende zusätzlich mit Moosgummi-Stickern o. ä. die Platzierung des Anybook-Reader-Aufklebers fühlbar machen! Hier gibt es weitere Infos zum AnyBook Reader
- ➔ Möglichkeit B: Fotos in ein Video einbetten, das eine Audiodeskription mit Bildbeschreibungen enthält. Hier bieten sich besonders iMovie oder Adobe Spark Video an. Somit können auch sehbeeinträchtigte Personen die Inhalte nachvollziehen und sich beteiligen. Hier geht es zum Tool-Tipp: Erstellen einer Audiodeskription mit iMovie

## TIPPS

Bei dieser Methode ist der Schwierigkeitsgrad für die Bewertungen der Bilder sehr variabel und kann gut an die einzelnen Gruppen angepasst werden. Zu Beginn eignen sich vor allem eindeutig „grüne“ und „rote“ Bilder.



**BIANCA RILINGER**

Nimm!-Inklusions-Scout  
Inklusive OT Ohmstraße/  
nimm!-Kompetenzzentrum für  
Inklusive Medienarbeit

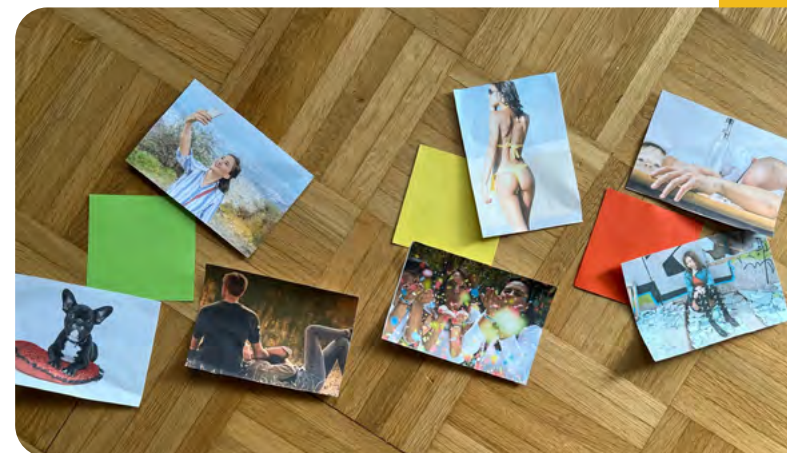
## FAZIT

*„Fotorechte greifbar und erfahrbar machen – das geht mit dieser Methode! Sie regt zu intensivem Austausch und Diskussionen an und ist einfach umsetzbar, niedrighschwellig und kostengünstig.“*

[www.inklusive-ot-ohmstrasse.com](http://www.inklusive-ot-ohmstrasse.com)

[www.inklusive-medienarbeit.de/inklusions-scouts/bianca-rilinger](http://www.inklusive-medienarbeit.de/inklusions-scouts/bianca-rilinger)

[www.inklusive-medienarbeit.de/kompetenzzentren](http://www.inklusive-medienarbeit.de/kompetenzzentren)



Ein Angebot von



In Kooperation mit



Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

